



St. Michaelis

# Michelgruß zum Weihnachtsfest 2025



*Fröhlich soll mein Herze springen  
dieser Zeit, da voll Freud alle Engel singen.  
Hört, hört, wie mit vollen Chören  
alle Luft laute ruft: Christus ist geboren!*  
(Paul Gerhardt, EG 36, Str. 1)

Diesen Michelgruß versenden wir zum diesjährigen Christfest als eine Einladung zum Lesen und auch zum Feiern einer kleinen Andacht.

Wir wissen uns mit Ihnen und mit Christenmenschen auf dem ganzen Erdball verbunden in der Bitte um den Frieden, den die Engel über den nächtlichen Feldern bei Bethlehem verheißen haben.

Wir wünschen Ihnen ein friedvolles und gesegnetes Weihnachtsfest!

Ihre

Hauptpastor Alexander Röder

Pastorin Julia Atze

Pastorin Corinna Senf

Im Namen des Vaters und des Sohnes und des Heiligen Geistes. Amen

*Entzünden einer Kerze.*

Barmherziger Gott,

diese Kerze, die ich entzünde, möge Licht in das Dunkel dieser Welt bringen und mich daran erinnern, wie die Geburt deines Sohnes Licht in die Welt gebracht hat. Er ist arm geworden, auf dass wir durch seine Armut reich würden. Er hat Knechtsgestalt angenommen, auf dass wir zum Bilde Gottes erneuert werden.

Er ziehe ein in unsere Herzen, heile unser Leben, dass wir von seiner Güte nehmen und sie weiterschicken. Amen.

Ich stehe an deiner Krippe hier

1. Ich stehe an deiner Krippe hier, o Jesu, du mein Leben; ich komme, bring und schenke dir, was du mir hast gegeben. Nimm hin, es ist mein Geist und Sinn, Herz, Seele und Mut, nimm alles hin und lass dir's wohl gefallen.

2. Da ich noch nicht geboren war, da bist du mir geboren und hast mich dir zu eigen gar, eh ich dich kannte, erkore. Eh ich durch deine Hand gemacht, da hast du schon bei dir bedacht, wie du mein wolltest werden.

3. Ich lag in tiefster Todesnacht, du warst meine Sonne, die Sonne, die mir zugebracht Licht, Leben, Freude und Wonne. O Sonne, die das wertige Licht des Glaubens in mir zugerichtet', wie schön sind deine Strahlen!

4. Ich sehe dich mit Freuden an und kann mich nicht satt sehen;  
und weil ich nun nichts weiter kann, bleib ich anbetend stehen.  
O dass mein Sinn ein Abgrund wär  
und meine Seel ein weites Meer,  
dass ich dich möchte fassen!

Weissagung bei Jesaja im 9. Kapitel

Uns ist ein Kind geboren, ein Sohn ist uns gegeben, und die Herrschaft ist auf seiner Schulter; und er heißt Wunder-Rat, Gott-Held, Ewig-Vater, Friede-Fürst; auf dass seine Herrschaft groß werde und des Friedens kein Ende auf dem Thron Davids und in seinem Königreich, dass er's stärke und stütze durch Recht und Gerechtigkeit von nun an bis in Ewigkeit. Solches wird tun der Eifer des Herrn.

Es ist ein Ros entsprungen

1. Es ist ein Ros entsprungen aus einer Wurzel zart,  
wie uns die Alten sungen, von Jesse kam die Art  
und hat ein Blümlein bracht mitten im kalten Winter  
wohl zu der halben Nacht.

2. Das Blümlein, das ich meine, davon Jesaja sagt,  
hat uns gebracht alleine Marie, die reine Magd;  
aus Gottes ewgem Rat hat sie ein Kind geboren,  
welches uns selig macht.

3. Das Blümelein so kleine, das duftet uns so süß;  
mit seinem hellen Scheine vertreibt's die Finsternis.  
Wahr' Mensch und wahrer Gott, hilft uns aus allem Leide,  
rettet von Sünd und Tod.

## Weihnachtsevangelium bei Lukas im 2. Kapitel

Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von dem Kaiser Augustus ausging, dass alle Welt geschätzt würde. Und diese Schätzung war die allererste und geschah zur Zeit, da Quirinius Statthalter in Syrien war. Und jedermann ging, dass er sich schätzen ließe, ein jeglicher in seine Stadt.

Da machte sich auf auch Josef aus Galiläa, aus der Stadt Nazareth, in das jüdische Land zur Stadt Davids, die da heißt Bethlehem, darum dass er von dem Hause und Geschlechte Davids war, auf dass er sich schätzen ließe mit Maria, seinem vertrauten Weibe; die war schwanger. Und als sie daselbst waren, kam die Zeit, dass sie gebären sollte.

Und sie gebar ihren ersten Sohn und wickelte ihn in Windeln und legte ihn in eine Krippe; denn sie hatten sonst keinen Raum in der Herberge.

Und es waren Hirten in derselben Gegend auf dem Felde bei den Hürden, die hüteten des Nachts ihre Herde. Und des Herrn Engel trat zu ihnen, und die Klarheit des Herrn leuchtete um sie; und sie fürchteten sich sehr. Und der Engel sprach zu ihnen: Fürchtet euch nicht! Siehe, ich verkündige euch große Freude, die allem Volk widerfahren wird; denn euch ist heute der Heiland geboren, welcher ist Christus, der Herr, in der Stadt Davids. Und das habt zum Zeichen: Ihr werdet finden das Kind in Windeln gewickelt und in einer Krippe liegen. Und alsbald war da bei dem Engel die Menge der himmlischen Heerscharen, die lobten Gott und sprachen: Ehre sei Gott in der Höhe und Friede auf Erden bei den Menschen seines Wohlgefallens.

Und da die Engel von ihnen gen Himmel fuhren, sprachen die Hirten untereinander: Lasst uns nun gehen gen Bethlehem und

die Geschichte sehen, die da geschehen ist, die uns der Herr kundgetan hat. Und sie kamen eilend und fanden beide, Maria und Josef, dazu das Kind in der Krippe liegen. Da sie es aber gesehen hatten, breiteten sie das Wort aus, welches zu ihnen von diesem Kinde gesagt war. Und alle, vor die es kam, wunderten sich über die Rede, die ihnen die Hirten gesagt hatten. Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen. Und die Hirten kehrten wieder um, priesen und lobten Gott für alles, was sie gehört und gesehen hatten, wie denn zu ihnen gesagt war.

Predigtgedanken von Pastorin Julia Atze

Liebe Leserin und lieber Leser,

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging...“

Wenn ich an Weihnachten denke, dann sind diese ersten Worte aus der Weihnachtsgeschichte im Lukasevangelium sofort in meinem Kopf.

Und sie haben eine besondere Wirkung – in mir wird es ruhiger, entspannter, friedlicher – für einen Moment fällt alles ab, was mich vielleicht gerade stresst, nervt, aufregt oder traurig macht.

„Es begab sich aber zu der Zeit, dass ein Gebot von Kaiser Augustus ausging...“

Dabei ist die Geschichte, die dann folgt, ja alles andere als ruhig und friedlich, eher ganz schön stressig:

Da findet eine Volkszählung statt, die alle Menschen zwingt ihren Wohnort zu verlassen und an den Geburtsort zu reisen. Und alle bedeutet wirklich alle – auch Hochschwängere wie Maria.

Maria und Josef schaffen es gerade noch rechtzeitig vor der Geburt in Bethlehem anzukommen – was muss das für eine anstrengende Reise gewesen sein – und dann finden Sie auch noch keine Unterkunft!

In eine Futterkrippe müssen Sie das Neugeborene legen – offensichtlich sind sie in ihrer Verzweiflung in einem Stall untergekommen und Maria musste das Kind dort zur Welt bringen. Eine einfache Geburt wird das nicht gewesen sein. Eine Geburt ist immer eine gefährliche und schmerzhaft Sache, aber allein in damaligen Zeiten noch viel mehr. Glücklicherweise überstehen Mutter und Kind die Geburt ganz offensichtlich gesund und munter, da steht schon Besuch an: Die Hirten, denen die Engel und himmlischen Heerscharen wahrscheinlich den Schrecken und damit Stress ihres Lebens beschert haben. Sie kommen gelaufen, wollen das Kind sehen, um dann gleich wieder zu verschwinden. Sie verbreiten wohl eher Hektik als Ruhe und Frieden. Besucher, die gleich wieder loslaufen, um weiterzuerzählen, was ihnen da widerfahren ist – das kann man kurz nach einer Geburt eigentlich nicht so richtig brauchen.

Aber dann kehrt endlich in der Weihnachtsgeschichte ein bisschen Ruhe ein: „Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem Herzen.“

Hier hält diese abenteuerliche und anstrengende Geschichte das erste Mal wirklich inne. Bei Maria und ihrem Herzen. Am Ende der Weihnachtsgeschichte ist da eine schweigende Maria, deren Herz voller Eindrücke und Wärme ist. Ob sie glücklich ist? Bestimmt, aber bestimmt nicht nur.

In ihrem Kopf und Herzen muss es auch abenteuerlich zugehen – was hat sie alles erlebt in den letzten Stunden, Wochen, Monaten!

Welche Worte sind es wohl, die sie im Herzen bewegt?  
Sicher die Worte der Engel, die ihr die Hirten gesagt haben:  
„Fürchtet euch nicht!“ Und Worte von der großen Freude für  
alle Welt über die Geburt ihres Kindes. Sicher auch die Worte  
der himmlischen Heerscharen, die Frieden auf Erden  
verkünden.

Und ganz bestimmt auch die Worte des Engels, der ihr  
damals gesagt hat, dass sie schwanger werden würde. Der  
Schreck darüber und die Angst vor dieser Schwangerschaft  
„vom Heiligen Geist“ wie der Engel sagt, werden ihr sicher  
auch immer noch in den Gliedern und im Herzen stecken.  
Hoffentlich auch Worte von Josef – liebevolle, stärkende  
Worte, aber vielleicht auch verletzende und verletzte Worte –  
ist er nun der Vater oder nicht? Hat sie ihn doch betrogen  
und diese Geschichte mit dem Engel nur erfunden?

Und die Worte Elisabeths, ihrer Verwandten, die Maria  
besucht hatte, nachdem der Engel bei ihr war und die auch  
schwanger war – auf ganz andere, aber ähnlich wundersame  
Weise. Gute Worte, Ratschläge der älteren Schwangeren,  
tröstende, aufbauende Worte für die Jüngere.

So viele Worte und Stimmen klingen in Maria, berühren sie,  
bewegen sie.

Und dann ist da ja noch dieses Kind, von dem so  
Unglaubliches erzählt wird. Liebe, Überforderung, Sorge,  
Glück – all diese gegensätzlichen Gefühle werden auch in  
ihrem Herzen sein.

Und Maria hält inne, nimmt sich Zeit und lässt alles  
Geschehene und alle Gefühle in ihrem Herzen zu.

„Maria aber behielt alle diese Worte und bewegte sie in ihrem  
Herzen.“

Mit viel Wärme im Herzen und Liebe, und der Hoffnung, dass trotz allem Schmerz und aller Sorge, die auf sie zukommen werden, die Wärme und die Liebe stärker sein mögen, um Weiterzutragen, was Maria und uns allen in dieser Nacht gesagt worden ist: „Fürchtet euch nicht!“

Damit die Liebe und die Wärme stärker sind als Kälte und Hass und die Hoffnung größer ist als die Angst. Damit Frieden einkehren kann in unsere Herzen und unsere Leben. Damit Weihnachten wird und bleibt. Amen.

## Stille Nacht

1. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Alles schläft, einsam wacht  
nur das traute, hochheilige Paar.  
Holder Knabe im lockigen Haar,  
schlaf in himmlischer Ruh, schlaf in himmlischer Ruh.

2. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Hirten erst kundgemacht,  
durch der Engel Halleluja  
tönt es laut von fern und nah:  
Christ, der Retter, ist da, Christ, der Retter, ist da!

3. Stille Nacht, heilige Nacht!  
Gottes Sohn, o wie lacht  
Lieb aus deinem göttlichen Mund,  
da uns schlägt die rettende Stund,  
Christ, in deiner Geburt, Christ, in deiner Geburt.

## Gebet

Lasst uns beten:

Du kommst zu uns Menschen,  
gütiger und barmherziger Gott,  
du kommst zu uns im Kind in der Krippe.

Wir staunen und jubeln wie die Engel und freuen uns sehr.  
Aber es ist auch viel Dunkel in unserer Welt, das uns bedrückt:

Menschen werden verfolgt,  
es ist Krieg an so vielen Orten,  
so viele Menschen sind auf der Flucht  
und haben kein Dach über dem Kopf.

Darum bitten wir dich, Gott:

Lass deine Wärme und deinen Frieden  
in die Herzen der Menschen einziehen – überall auf dieser  
Welt. Hilf allen, die dich brauchen und stärke uns, dass wir  
denen helfen, die uns brauchen.

Dir sei Ehre in Ewigkeit. Amen

Vater unser im Himmel.

Geheiligt werde dein Name.

Dein Reich komme.

Dein Wille geschehe,  
wie im Himmel, so auf Erden.

Unser tägliches Brot gib uns heute.

Und vergib uns unsere Schuld,  
wie auch wir vergeben unseren Schuldigern.

Und führe uns nicht in Versuchung,  
sondern erlöse uns von dem Bösen.

Denn dein ist das Reich und die Kraft  
und die Herrlichkeit in Ewigkeit.

Amen.

## Segen

Mögen dir heute die Engel singen und die Sterne leuchten  
Und für dich wahrwerde, was sie alle verkünden:  
Fürchtet euch nicht! Heute ist uns der Heiland geboren!

Seine Liebe segne dich  
Seine Stärke behüte dich  
Sein Frieden begleite dich  
Durch diesen Tag und diese Nacht  
und schenke dir ein Weihnachtsfest  
voll Frieden und Freude,  
Hoffnung und Zuversicht.

So segne dich der dreieinige Gott –  
Vater, Sohn und Heiliger Geist.  
Amen.

O du fröhliche

1. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Welt ging verloren, Christ ist geboren:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

2. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Christ ist erschienen, uns zu versöhnen:  
Freue, freue dich, o Christenheit!

3. O du fröhliche, o du selige,  
gnadenbringende Weihnachtszeit!  
Himmliche Heere jauchzen dir Ehre:  
Freue, freue dich, o Christenheit!